

**Stadt Bergisch Gladbach  
Der Bürgermeister**

Ausschussbetreuender Fachbereich <b>Frauenbüro/Gleichstellungsstelle</b>	Datum 30.06.2005
	Schriftführerin Gitta Schablack
	Telefon-Nr. <b>02202/142647</b>
<b>Niederschrift</b>	
<b>Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann</b>	<b>Sitzung am Donnerstag, 16. Juni 2005</b>
Sitzungsort  Rathaus Bensberg, Sitzungszimmer 111, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)  17:00 Uhr – 19:10 Uhr
	Unterbrechungen: keine
<b>Sitzungsteilnehmer</b> Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis	
<b>Tagesordnung</b>	

**A Öffentlicher Teil**

- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**
- 2. Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**
- 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann aus der Sitzung vom 07.04.2005**
- 4. Mitteilungen der Vorsitzenden**
- 5. Mitteilungen des Bürgermeisters**
- 6. 2. Frauenförderplan der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach**

- 297/2005
7. **Girls' Day 2005**  
298/2005
  8. **Frauen und Management - Seminarreihe**  
299/2005
  9. **Jahresstatistik 2004 des Frauenzentrums Bergisch Gladbach**  
300/2005
  10. **Frauenpolitische Informationen**  
301/2005
  11. **Anfragen der Ausschussmitglieder**

---

**B**     **Nichtöffentlicher Teil**

**1.**     **Genehmigung der Niederschrift - nichtöffentlicher Teil -**

**2.**     **Mitteilungen der Vorsitzenden**

**3.**     **Mitteilungen des Bürgermeisters**

**4.**     **Anfragen der Ausschussmitglieder**

## Protokollierung

### A Öffentlicher Teil

#### 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

@->

Die Vorsitzende eröffnet die 4. Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann und begrüßt die Ausschussmitglieder und Gäste. Sie stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Vorsitzende begrüßt Herrn Peter Klee als Stellvertreter für das beratende Mitglied Frau Heidemarie Birkholz. Herr Klee wird sodann unter dem einvernehmlich eingefügten Tagesordnungspunkt

**TOP 1 a) Verpflichtung eines sachkundigen Einwohners**  
verpflichtet.

Alle Anwesenden erheben sich von den Plätzen. Die Vorsitzende verpflichtet das dies annehmende stellvertretende Ausschussmitglied in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung seiner Aufgabe im Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann mit folgendem Text:

*Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Bergisch Gladbach erfüllen werde.*

Die in der Sitzung gefertigte Niederschrift über die Verpflichtung ist als *Anlage* beigefügt.

<-@

#### 2 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -

@->

Frau Lehnert möchte ihre Aussage in der vergangenen Sitzung, sie würdige die Erhöhung der Auflage des Mädchenmerkers als Zeichen seines Erfolgs, in der Niederschrift festgehalten wissen. Mit diesem Zusatz wird die Niederschrift genehmigt.

<-@

#### 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann aus der Sitzung vom 07.04.2005

@->

Es sind keine Mitteilungen erforderlich.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Stadtverwaltung aufgrund einer Anregung aus der vergangenen Ausschusssitzung zugesagt habe, den dort als Tagesordnungspunkt behandelten Kurs „Qualifizierung zur emanzipatorischen Jugendarbeit“ in der Schulleiterkonferenz im Herbst vorzustellen. Eine sich anschließende Anfrage von Frau Lehnert findet sich unter TOP 11 des öffentlichen Teils.

<-@

#### 4 **Mitteilungen der Vorsitzenden**

@->

Es liegen keine Mitteilungen vor.

<-@

#### 5 **Mitteilungen des Bürgermeisters**

@->

Herr Kreilkamp weist zunächst auf den vom Frauenbüro zur Verfügung gestellten, auf den Plätzen ausliegenden Armut- und Reichtumsbericht NRW hin.

Zum aktuellen Sachstand im Bereich der Offenen Ganztagschulen in Bergisch Gladbach berichtet er:

Bis April diesen Jahres hatten alle 21 städtischen Grundschulen und die Waldorfschule in Bergisch Gladbach den Beschluss gefasst, Offene Ganztagschulen zu werden.

Zum Sommer 2005 wird es voraussichtlich 1.110 Ganztagsplätze in den städtischen Grundschulen und 50 in der Waldorfschule geben. Die fünf Grundschulen, die im letzten Jahr gestartet sind, werden alle ihr Platzangebot ausweiten. Zusammen mit den neun zusätzlichen Schulen wird es zum 01.08.2005 voraussichtlich 1.160 Ganztagsplätze an den Bergisch Gladbacher Grundschulen geben. Im Endausbauzustand 2007 sollen es in den 21 städtischen Grundschulen 1.800 Plätze sein zuzüglich der Plätze in der Waldorfschule.

<-@

#### 6 **2. Frauenförderplan der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach**

@->

Frau Fahner gibt eine zusammenfassende Darstellung über die Ergebnisse des vergangenen Berichtszeitraums und zu der nun vorliegenden Neufassung, die deshalb für nur 1 ½ Jahre angelegt ist, weil einerseits ein neu einzuführendes Personalmanagementsystem zum Ende des Jahres einen schnelleren Abruf der benötigten Daten ermöglichen wird und dadurch aktuellere Zahlen in den Frauenförderplan übernommen werden können. Daneben sei auch angesichts des Inkrafttretens des geänderten Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst im Oktober ein neuer Frauenförderplan bereits in 1 ½ Jahren sinnvoll.

##### **Zum Bericht Frauenförderplan 2001 bis 2004:**

##### **Personalveränderungen:**

Bei den im Berichtszeitraum abgebauten 92 Stellen waren Frauen überproportional mit 65 Stellen betroffen. In den Bereichen der Beamtinnen und Beamten, der Angestellten und der Arbeiterinnen und Arbeiter wurden die vereinbarten Zielquoten

in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert waren, überwiegend nicht erreicht. Die Veränderungen lassen sich aus den dem Bericht anhängenden Tabellen ersehen.

Im Bereich der Beamtinnen und Beamten hat sich der Frauenanteil von 38,1 % auf 36,5 % zurückentwickelt. Im Angestelltenbereich ist es nicht gelungen, den Frauenanteil nennbar zu steigern; dies gilt insbesondere für die herausgehobenen Positionen. Zurückentwickelt hat sich auch der Frauenanteil, von 25% auf 14%, im Bereich der Arbeiterinnen und Arbeiter, was mit der Privatisierung des Reinigungsbereiches erklärbar ist. Eine von zwei vereinbarten Zielquoten im Bereich der Arbeiter und Arbeiterinnen wurde erreicht.

#### **Einstellungen:**

Es gab im Berichtszeitraum 192 Einstellungen, davon 69 Frauen, was besonders bedauerlich ist, weil mit den externen und den Einstellungen von Auszubildenden die einzige Möglichkeit besteht, den Frauenanteil überhaupt zu erhöhen.

#### **Aus- und Fortbildung:**

Im Bereich der Auszubildenden sind Frauen ganz deutlich überproportional vertreten, nämlich mit knapp 65 %, an Fortbildungsveranstaltungen haben deutlich mehr Frauen als Männer teilgenommen. Die Zielvorgaben im Bereich der Aus- und Fortbildung wurden weitestgehend erfüllt.

#### **Ziele des Frauenförderplans:**

Sie wurden überwiegend nicht erreicht, was zum Teil mit der Abweichung von der prognostizierten Anzahl der Stellen aufgrund der Haushaltskonsolidierung zu erklären ist.

Die Wiederbesetzungssperre wirkt sich für Frauen nachteilig aus. Die Chancen der Frauenförderung wurden bei der Besetzung von Leitungsfunktionen nicht wahrgenommen. In diesem Zusammenhang appelliert Frau Fahner an den Rat, bei Entscheidungen über Leitungspositionen auf Fachbereichsleitungsebene die Frauenförderung ernst zu nehmen.

Die Widersprüche des Frauenbüros bei Stellenbesetzungen im Berichtszeitraum wurden in keinem Fall anerkannt. Eine weitere Maßnahme wäre die aktive Suche nach geeigneten Bewerberinnen.

Auffallend ist der extreme Rückgang an Beschäftigungsmöglichkeiten für Ungelernte, von denen Frauen überproportional betroffen sind. Beispielsweise sind im Politessenbereich, der früher ein reine Frauendomäne war, mittlerweile die Vollzeitstellen männlich besetzt, die Teilzeitstellen mit Frauen. Das ist dadurch erklärbar, dass diese Stellen, die im Vergleich zu Arbeitsplätzen in der Industrie eher als schlecht bezahlte Stellen gelten, angesichts der Arbeitsmarktlage mittlerweile auch für die Männer attraktiv sind.

Erfreulicherweise sind im technischen Bereich von 7 Stellen in der Führungsspitze 3 mit Frauen besetzt. Im Bereich der Aus- und Fortbildung konnten die angestrebten Ziele weitestgehend umgesetzt werden.

Auf Nachfrage von Frau Schu erläutert Frau Fahner die Bandbreite der 40 Arbeitszeitmodelle. Dieses Angebot sei ein wichtiger Beitrag der Stadtverwaltung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Frauen seien so in der Lage, ihre Arbeitszeit auf die Möglichkeiten der Kinderbetreuung abzustimmen. Die Vorsitzende begrüßt diese entgegenkommende Haltung der Stadtverwaltung

ausdrücklich.

### **Frauenförderplan Juni 2005 bis Dezember 2006**

Einleitend nennt Frau Fahner die zwei zentralen Ziele, die das LGG für die Entwicklung eines Frauenförderplans definiert:

„Ziel des Frauenförderplans muss es sein, bestehende Benachteiligungen von Frauen abzubauen.“ und „Zielvorgaben müssen geeignet sein, um den Frauenanteil in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, auf 50 von 100 zu erhöhen.“

### **Bestandteile des Frauenförderplans:**

#### **Rahmenbedingungen**

Sie betreffen 6 verschiedene Bereiche: Die Steuerungsebene, Stellenausschreibungen und Stellenbesetzungen, Ausbildung, Fortbildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Vermeidung von sexueller Belästigung.

Frau Fahner nimmt an dieser Stelle eine Anregung von Frau Schu auf, das Thema Mobbing im Rahmen des nächsten Frauenförderplans aufzugreifen.

#### **Analyse der Beschäftigungsstruktur**

Frau Fahner erläutert die aktuelle Beschäftigungsstruktur im Bereich der Beamtinnen und Beamten, der Angestellten und der Arbeiterinnen und Arbeiter.

Nach Auswertung aller ermittelten Quoten ergeben sich folgende

#### **Ziele für den Bereich der Beamtinnen und Beamten:**

Der Frauenanteil im geh. Dienst (ab A12), im höheren Dienst der allgemeinen Verwaltung und im höheren Dienst der technischen Verwaltung soll erhöht werden. Frauen sollen in der Feuerwehr repräsentiert sein.

#### **Ziele für den Angestelltenbereich:**

Der Frauenanteil im geh. Dienst (ab IVa) und im höheren Dienst der allg. Verwaltung ist zu erhöhen, ebenso wie der Frauenanteil im sozialen Bereich in BAT III und BAT II, im Bereich der ungelerten Kräfte und in einzelnen Bereichen des gehobenen Dienstes und höheren Dienstes im technischen Bereich.

#### **Ziele für den Bereich der Arbeiterinnen und Arbeiter:**

Sowohl im Bereich der Ungelernten als auch im Bereich der Facharbeiter und Facharbeiterinnen sind Frauen bevorzugt einzustellen.

#### **Ausbildung**

Unter 37 Auszubildenden sind Frauen mit 65 % zu knapp vertreten. In technischen Berufen sind Frauen wenig vertreten.

#### **Qualifizierung**

Gute Ergebnisse sind in der Qualifikation zu verzeichnen. Frauen nahmen 649-mal an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Die Zahl der Teilnehmerinnen überstieg die der Teilnehmer bei der DV- und der persönlichen Qualifizierung. 179 Männer und 119 Frauen besuchten alle verbleibenden Qualifizierungsangebote.

Für die Bereiche

- externe Stellenbesetzung,
- Leitungspositionen
- Besetzen von Gremien und Projektgruppen
- Teilzeitarbeit
- Personalmanagementsystem
- Beurteilungen

wurden Ziele und Maßnahmen formuliert.

Auf Nachfrage von Frau Vollmer erläutert Frau Fahner, dass die Stellenbesetzung ausschließlich auf der Grundlage der Bestenauslese erfolgt, daneben sei es in Bewerbungsgesprächen aber wichtig, zusätzliche – während der Familiephase erworbene – Qualifikationen im Bereich sozialer Kompetenzen abzufragen und zu berücksichtigen.

Frau Schöttler-Fuchs stellt für die SPD-Fraktion folgenden **Antrag**:

**Unter Punkt „Übergreifende Ziele und Maßnahmen“, Seite 16, 2,5, und folgende werden alle Zusätze „sofern die Bewerbungslage dies zulässt“, gestrichen.**

Frau Beisenherz-Galas unterstützt diesen Antrag, der Zusatz sei ein zu dehn- und instrumentalisierbarer Begriff. Auch die Vorsitzende sieht eine unnötige Einschränkung in diesem Halbsatz. Frau Lehnert hält den Zusatz für notwendig, da ansonsten im Bewerbungsverfahren möglicherweise unangemessen lange nach geeigneten Frauen gesucht werden müsse. Herr Kreilkamp macht deutlich, aus welchen Gründen (entgegen der ursprünglichen Absicht von Frau Fahner) dieser Zusatz aufgenommen wurde.

Frau Fahner erläutert, dass es in Bereichen, die bislang wenig das Interesse von Frauen gefunden haben, sinnvoll sei aktiv zu informieren und zu werben, wie dies beispielsweise die Feuerwehr in einer Frauen ansprechenden Weise tue, indem sie Informationsmaterial sprachlich interessant gestalte, sich am Girls' Day beteilige usw. Auf diese Weise werde aktive Frauenförderung betrieben.

Frau Schöttler-Fuchs stimmt dem zu und regt an, den Maßnahmenkatalog bei externen Stellenausschreibungen um einen Zusatz zu erweitern, dass in bestimmten Fällen nach verwaltungsinterner Abstimmung auch aktiv nach geeigneten Bewerberinnen gesucht werden solle.

Herr Höring schlägt vor, ein aktives Werbeverfahren wie das von Frau Fahner geschilderte Vorgehen bei der Feuerwehr solle als Handlungsrichtlinie an alle Stellen der Stadtverwaltung gerichtet werden, um Frauen einen Anreiz für ihre Bewerbung zu geben. Frau Bendig und Lehnert würden ebenfalls eine aktive Ansprache von geeigneten Frauen im Bewerbungsverfahren unterstützen. Herr Kreilkamp zeigt Verständnis für diese Anregung, gibt allerdings zu bedenken, dass deren Umsetzung ein langwieriges Prüfungs- und Genehmigungsverfahren verschiedener Gremien und deren Zustimmung voraussetze. Dem gegenüber sei die Prognose auf externe Einstellungen während der Geltungsdauer des 2. Frauenförderplans sehr gering. Hinzu komme, dass der Zusatz „nach aktiver Suche“ aus seiner Sicht ein absolut unbestimmter Rechtsbegriff sei. Frau Matilou ist der Auffassung, die Interpretationsfähigkeit sei durch die Festlegung der Handlungsmöglichkeiten in direktem Zusammenhang mit dem 2. Frauenförderplan zu umgehen.

Abschließend merkt Frau Fahner an, dass Frauenförderung bereits in den einzelnen Fachbereichen mit der Förderung geeigneter Frauen beginnen müsse, damit Frauen letztlich ihrer Schulbildung und Qualifizierung entsprechende Stellen erhalten.

Herr Kraus stellt für die CDU-Fraktion den **Antrag**,

**Unter § 1.3 Stellenausschreibungen, Stellenbesetzungen des 2. Frauenförderplans werden der zweite Satz unter Spiegelstrich 4 und der Spiegelstrich 5 komplett gestrichen.**

Beide Texte seien überflüssig, sie fänden unter „soziale Kompetenzen“ Berücksichtigung. Frau Fahner hält die Beibehaltung beider Texte für absolut erforderlich. In Bewerbungsgesprächen müsse der Blick unbedingt auf diese Fragestellungen gerichtet werden.

Nach intensiver und kontroverser Beratung wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Aufgrund des von Frau Schöttler-Fuchs für die SPD-Fraktion gestellten Antrages fassen die Ausschussmitglieder sodann mehrheitlich (bei 5 Gegenstimmen - 4 der CDU, eine der FDP - und einer Enthaltung) folgenden **Beschluss**:

**In den „Zielen und Maßnahmen“ des 2. Frauenförderplans werden alle Zusätze „sofern die Bewerbungslage dies zulässt“ gestrichen.**

(Gemeint sind die formulierten „Ziele und Maßnahmen“ des 2. Frauenförderplans auf den Seiten 11, 13, 14, 15, 16.)

Nach intensiver Beratung fassen die Ausschussmitglieder mehrheitlich (bei drei Gegenstimmen der CDU) den nachfolgenden **Beschluss** aufgrund eines gleichlautenden Antrages von Frau Schöttler-Fuchs:

**Unter dem Punkt 2.5 „Übergreifende Ziele und Maßnahmen“, hier „Externe Stellenbesetzungen“ ist gezielt der Zusatz „Es ist aktiv nach geeigneten Frauen zu suchen.“ hinzuzufügen.**

Daraufhin fassen die Ausschussmitglieder einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann beschließt den 2. Frauenförderplan der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach einschließlich der vorgenannten Änderungen.**

<-@

7

Girls' Day 2005

@->

Frau Fahner verweist auf die umfassende Vorlage, die die Ausschussmitglieder zur

Kenntnis nehmen. Frau Lehnert begrüßt die Ausdehnung der angebotenen Berufspalette sehr und wünscht Informationen darüber, ob die Teilnehmerinnen am Girls' Day bereits mit festen Vorstellungen zu ihrem Wunschberuf zur Veranstaltung kamen oder sich grundsätzlich zunächst informieren wollten und inwiefern der Girls Day zu einer Entscheidung beigetragen hat.

<-@

## 8 **Frauen und Management - Seminarreihe**

@->

Auf Anfrage von Frau Vollmer berichtet Frau Christofzik, Schwerpunkt der angebotenen Seminaren sei, auch jüngere Frauen, die möglicherweise vor der Übernahme einer Führungsposition stehen, oder Frauen als Alleinunternehmerinnen thematisch ganz gezielt zu unterstützen, eigene Fähigkeiten zu stärken und Netzwerkmöglichkeiten aufzuzeigen, daneben könnten auch Geschäftskontakte geknüpft werden. Ein solches Angebot entspreche dem Arbeitsauftrag als Regionalstelle, die Frauenerwerbstätigkeit zu fördern und Frauen in Führungspositionen zu bringen. Das Angebot sei zudem vergleichsweise preisgünstig.

<-@

## 9 **Jahresstatistik 2004 des Frauenzentrums Bergisch Gladbach**

@->

Die Ausschusmitglieder nehmen die Vorlage zur Kenntnis

<-@

## 10 **Frauenpolitische Informationen**

@->

Die Vorsitzende bedankt sich für die bereitgestellten Informationen.

<-@

## 11 **Anfragen der Ausschusmitglieder**

@->

Frau Fahner berichtet auf Anfrage von Frau Lehnert, es sei vorgesehen, im weiteren Kursangebot für das kommende Jahr, noch mehr Lehrerinnen und Lehrern die Teilnahme am Kurs „Qualifizierung zur Durchführung emanzipatorischer Jugendarbeit“ zu ermöglichen, der Lehrerinnen und Lehrer befähigt, diesen Kurs selbst durchzuführen. Auf Wunsch von Frau Lehnert merkt Frau Fahner vor, im kommenden Jahr zu eruieren, in welchem Umfang die Möglichkeit der Multiplikation von Lehrerinnen und Lehrern in Form von entsprechenden Angeboten genutzt wird.

Herr Höring bezieht sich auf die schwierige Haushaltssituation, aufgrund welcher alle Bereiche überprüft und überdacht werden sollten. Es sei möglich, dass in allen Bereichen gespart werden müsse.

Er richtet mit der Bitte um schriftliche Beantwortung folgende **Anfragen** an die Stadtverwaltung:

- 1. Welche Gesamtkosten fallen pro Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann inkl. Vorbereitung und Nachbereitung an?**
- 2. Ist es theoretisch denkbar / praktisch möglich, die behandelte Thematik auch in vier statt sechs Sitzungen pro Jahr zu behandeln?**
- 3. Welche Summe würde dadurch pro Jahr eingespart werden?**

Frau Beisenherz-Galas fragt an, wie angesichts der Bestrebungen zu sparen „Gender Budgeting“ berücksichtigt werden könne. Es sei sinnvoll, auch einen Frauenförderplan an diesem Aspekt auszurichten.

Die Vorsitzende kündigt an, dass bereits für Septembersitzung geplant sei, das Thema NKF und Gender Budgeting auf die Tagesordnung zu nehmen.

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

<-@